

28.

Thamyris.

Zu den Schülern des göttlichen Plato gefellte sich ein junger Dichter begabt mit schöpferischem Geist und herrlichen Anlagen. Seine Gesänge wurden gepriesen von allen, die ihn kannten, und Hellas versprach sich von ihm einen andern Sophokles und Pindarus.

Aber ihn betäubte das Lob der Menge und es blähte ihn auf, also daß er verächtlich redete von Hesiodus und Aeschylus und andern Meistern des Gesanges.

Dieses schmerzte den göttlichen Weisen und er wünschte die Seele des eiteln Jünglings zu